



J.B.METZLER

Astrid Erll

Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen

Eine Einführung

2005

Verlag J.B. Metzler Stuttgart · Weimar

Die Autorin

Astrid Erll, geb. 1972; Studium der englischen und deutschen Philologie in Gießen; 2002 Promotion; wissenschaftliche Mitarbeiterin am Sonderforschungsbereich »Erinnerungskulturen«; Veröffentlichungen zur Erinnerungsgeschichte des Ersten Weltkriegs sowie zur deutschen und englischen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts, zur Literatur-, Gedächtnis-, Medien- und Kulturtheorie sowie zur Narratologie.

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

ISBN 978-3-476-01893-9

ISBN 978-3-476-05007-6 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-476-05007-6

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 2005 Springer-Verlag GmbH Deutschland

Ursprünglich erschienen bei J.B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung

und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 2005

www.metzlerverlag.de

info@metzlerverlag.de

Vorwort

Dies ist das Handbuch, das ich vor einigen Jahren selbst gerne gelesen hätte. Wenn Studierende und Forschende einen Einstieg in das kulturwissenschaftliche Arbeitsfeld ›kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen‹ suchen, sehen sie sich zuerst einmal mit einer überwältigenden und wohl unübertroffen heterogenen Masse von Beiträgen konfrontiert. In den einschlägigen Studien werden die antike Rhetorik und mittelalterliche Bibliotheken, nationale Traditionen und Kriegserfahrung, Generationalität und Autobiographie, schließlich Mahnmalsdebatten und neuronale Verschaltungen untersucht. Es beteiligen sich am Erinnerungs-Diskurs nicht nur so verschiedene akademische Fächer wie die Sozialwissenschaften, die Geschichtswissenschaft, Literaturwissenschaft, Philosophie und Psychologie; auch international ist das Forschungsfeld mittlerweile weit verzweigt. Eine Vielzahl von Begriffen, Konzepten und Methoden der kulturwissenschaftlichen Gedächtnisforschung ist dabei entstanden.

In diesem Handbuch geht es um die soziokulturelle Dimension des Erinnerns. Ziel ist es erstens, einen Überblick über die Geschichte der kulturwissenschaftlichen Gedächtnisforschung seit Maurice Halbwachs sowie über die zentralen Konzepte beteiligter Disziplinen zu gewähren. Zweitens wird ein integratives Modell von kollektivem Gedächtnis und Erinnerungskulturen entworfen, welches die bestehenden Ansätze zusammenführt und weiterentwickelt. Drittens liegt der Schwerpunkt auf der Medialität und Narrativität des kollektiven Gedächtnisses. Der Bedeutung von literarischen Texten in der Erinnerungskultur wird dabei spezielle Beachtung geschenkt.

Die Entstehungsbedingungen für dieses Buch wären vielleicht an keinem anderen Ort so gut gewesen wie an der Justus-Liebig-Universität Gießen, an der seit mehreren Jahren eine ebenso intensive wie anregende interdisziplinäre Zusammenarbeit in Sachen ›Gedächtnis und Erinnerung‹ stattfindet. Profitiert hat dieses Handbuch von den Tagungen und den diversen Arbeitsgruppen des Gießener Graduiertenzentrums Kulturwissenschaften (GGK), des Internationalen Promotionsprogramms »Literatur- und Kulturwissenschaft« (IPP) und nicht zuletzt des Gießener Sonderforschungsbereichs 434 »Erinnerungskulturen«. Insbesondere den Kolleginnen und Kollegen im SFB gilt mein herzlicher Dank. Die Ringvorlesungen, die Zusammenarbeit in der AG »Zeit – Medien – Identität« sowie die Semesterauftaktskolloquien zu den Gedächtniskonzepten der beteiligten kulturwissenschaftlichen Disziplinen haben dieses Handbuch außerordentlich bereichert.

Dem Austausch mit einigen Kolleg/inn/en im Sonderforschungsbereich hat das vorliegende Buch mehr zu verdanken, als durch Literaturhinweise kenntlich gemacht werden kann. Verpflichtet bin ich insbesondere Ansgar Nünning sowie

VI Vorwort

Hanne Birk, Birgit Neumann und Stephanie Wodianka. Almuth Hammer und Andreas Langenohl möchte ich überdies für die Lektüre bestimmter Kapitel und für ihre wertvollen Hinweise danken. Ein besonderes Dankeschön geht schließlich auch an Meike Hölscher und Johanna Ruhl, die mich ebenso engagiert wie kompetent bei der Literaturrecherche und bei der Endredaktion des Textes unterstützt haben. Ute Hechtfischer von Metzler Verlag danke ich schließlich herzlich für ihr Vertrauen und für die äußerst angenehme Zusammenarbeit.

Gießen, im Dezember 2004

Astrid Erll

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
---------------	---

I. Einleitung: Warum ›Gedächtnis‹?	1
1. Warum eigentlich ›Gedächtnis‹?	1
2. Warum gerade jetzt?	2
3. Was bezeichnet ›kollektives Gedächtnis‹?	5
4. Gedächtnis, Erinnerung oder Vergessen?	7
5. Anliegen und Aufbau dieses Bandes	8

II. Die Erfindung des kollektiven Gedächtnisses: Eine kurze Geschichte der kulturwissenschaftlichen Gedächtnisforschung	13
1. Maurice Halbwachs: <i>Mémoire collective</i>	14
1.1 <i>Cadres sociaux</i> : Das sozial geprägte individuelle Gedächtnis	15
1.2 Generationengedächtnis und religiöse Topographie: Zwei Formen der kollektiven Vergangenheitsbildung	16
2. Aby Warburg: Mnemosyne – Pathosformeln und europäisches Bildgedächtnis	19
3. Pierre Nora: <i>Lieux de mémoire</i>	23
4. Aleida und Jan Assmann: Das ›kulturelle Gedächtnis‹	27
4.1 Kommunikatives und kulturelles Gedächtnis	27
4.2 Kulturelles Gedächtnis, Schrift und politische Identität	29
4.3 Gedächtnis als <i>ars</i> und <i>vis</i> , Funktionsgedächtnis und Speichergedächtnis	31
5. »Erinnerungskulturen«: Das Konzept des Gießener Sonderforschungsbereichs 434	34

III. Gedächtnisse: Disziplinspezifische Zugänge und interdisziplinäre Vernetzungsmöglichkeiten	41
1. Gedächtnis historisch und sozial: Geschichts- und Sozialwissenschaften ..	41
1.1 Geschichte und/oder/als Gedächtnis	41
1.2 Themen: Testfall Schoah und andere historische Erinnerungs- kulturen	46
1.3 Konzepte: Memoria, <i>invented traditions</i> , Archiv	48

VIII Inhaltsverzeichnis

1.4	Diesseits des <i>floating gap</i> : Zeitgeschichte, Oral History und Generationsgedächtnis	50
1.5	<i>Social memory studies</i> und systemtheoretische Gedächtnisforschung	52
2.	Gedächtnis material: Kunst und Literatur(-wissenschaft)	61
2.1	Grundlagen: <i>Ars memoriae</i>	62
2.2	Gedächtnis <i>der</i> Literatur I: Topoi und Intertextualität	64
2.3	Gedächtnis <i>der</i> Literatur II: Kanon und Literaturgeschichte	69
2.4	Gedächtnis <i>in</i> der Literatur: Inszenierungen	71
3.	Gedächtnis mental: Psychologische Gedächtnisforschung	81
3.1	Kognitions-, Sozial- und Neuropsychologie des Gedächtnisses: Geschichte und Konzepte.	81
3.2	Erinnern im soziokulturellen Kontext: Ökologie, Kommunikativität und Narrativität des Gedächtnisses	86
3.3	Psychologie und Kulturwissenschaft: Integrierte Modelle des kollektiven Gedächtnisses	88
IV.	Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen: Ein kultursemiotisches Modell	95
1.	Metaphern – produktive, irreführende und überflüssige: Gedächtnis, Erinnerung und Vergessen auf kollektiver Ebene	95
2.	Materiale, soziale und mentale Dimension der Erinnerungskultur	101
3.	Kulturautobiographische, kultursemantische und kulturprozedurale Gedächtnis-Systeme	105
4.	Benachbarte Begriffe: Kollektive Identität, Erfahrung	108
5.	Kommunikatives und kulturelles Gedächtnis: Zwei Basis-Register kollektiven Erinnerns	112
5.1	Kulturalität und Kommunikativität des kollektiven Gedächtnisses	112
5.2	<i>Modi memorandi</i> : Nah- und Fernhorizont des Erinnerns	114
5.3	Plurale erinnerungskulturelle Phänomene.	119
V.	Medien und Gedächtnis	123
1.	Mediale Gedächtnis-Erzeugung	123
2.	Gedächtnisgeschichte als Mediengeschichte	126
3.	Medium des kollektiven Gedächtnisses: Ein erinnerungs- kulturwissenschaftlicher Kompaktbegriff	130
4.	Drei Funktionen von Medien des kollektiven Gedächtnisses: Speicherung, Zirkulation, Abruf	137
5.	Die medialen Rahmen des Erinnerns	140

VI. Literatur als Medium des kollektiven Gedächtnisses	143
1. Literatur als symbolische Form der Erinnerungskultur	143
1.1 Literatur und kollektives Gedächtnis: Schnittpunkte	144
1.2 Literatur und Gedächtnismedien anderer Symbolsysteme: Unterschiede	147
2. Literarischer Text und erinnerungskultureller Kontext: Mimesis	149
2.1 Erinnerungskulturelle Präfiguration: Der Bezug zur Wirklichkeit der Erinnerungskultur	150
2.2 Literarische Konfiguration: Die Erzeugung fiktionaler Gedächtnisnarrative	152
2.3 Kollektive Refiguration: Wirkungsweisen und Funktionen von Literatur in der Erinnerungskultur	153
3. Literatur als Medium des <i>collective</i> und des <i>collected memory</i>	155
3.1 Kulturelle Texte: Literatur als Speichermedium	156
3.2 Kollektive Texte: Literatur als Zirkulationsmedium	158
3.3 Literatur als medialer Rahmen des Erinnerns	161
3.4 Literatur als Medium der Gedächtnisbildung und der Gedächtnisreflexion	165
VII. Erzähltheoretische Kategorien: Die Rhetorik des kollektiven Gedächtnisses	167
1. Fünf Modi der Rhetorik des kollektiven Gedächtnisses	167
2. Erfahrungshaftiger und monumentaler Modus: Zwei literarische Vergangenheitsregister	169
3. Historisierender Modus: Geschichte in der Literatur	177
4. Antagonistischer Modus: Literarische Erinnerungskonkurrenz	178
5. Reflexiver Modus: Literarische Beobachtung von Erinnerungskultur	184
5. Perspektiven der erinnerungshistorischen Narratologie	192
VIII. Auswahlbibliographie: Grundlagen, Handbücher und Lexika der kulturwissenschaftlichen Gedächtnisforschung	195
IX. Personenregister	197
X. Sachregister	203